

Worteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Egr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Egr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 88.

Halle, Donnerstag den 13. April
Hierzu eine Beilage.

1843.

Wegen eintretenden Charfreitags wird das nächste Stück des Couriers erst Sonnabend den 15. April ausgegeben.

Deutschland.

Merseburg, den 30. März 1843.
(Offizielle Mittheilung.)

Die heutige 18te Plenarsitzung war zum Vortrage von Petitionen bestimmt, deren im Ganzen 93 eingegangen sind.

Von zwei verschiedenen Seiten waren Anträge auf Einführung einer Dorfordnung nach Art der Städteordnung eingegangen und dabei namentlich auf die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten durch Repräsentanten und auf die Feststellung von Dorf-Statuten gerichtet. Dieser in das Wohl und Wehe des platten Landes so tief eingreifende Gegenstand veranlaßte eine gründliche Diskussion, in welcher die Sache von allen Seiten mit lebhaftem, ungetheiltem Interesse erwogen und beleuchtet wurde und wobei man über die Nothwendigkeit einer Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes einig ward und wobei sich nur im Betreff der einzuschlagenden Mittel eine Verschiedenheit der Ansichten kund gab. Für die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten durch Repräsentanten wurde insbeson- dere die große Schwierigkeit geltend gemacht, welche der Herbeiführung eines Beschlusses durch eine Versammlung aller Gemeinde-Mitglieder nach der gegenwärtig bestehenden Verfassung entgegenstehen, indem solche Versammlungen, wenn sie wirklich zusammenkommen, nicht selten einen stürmischen Charakter annehmen und fast niemals eine ruhige und besonnene Verathung gestatten. Die Erfahrung lehre dagegen, welchen günstigen Einfluß die in den Stadtgemeinden bestehende Verfassung auf die Verwaltung des Gemeinwesens ausgeübt habe, und es sei auch augenscheinlich, daß eine verhältnißmäßige Zahl von Repräsentanten, welche durch das Vertrauen der Gemeinde zur Beschlußnahme über ihre gemeinsamen Angelegenheiten gewählt würden, viel besser im Stande sei, sich derselben mit Unbefangenheit, Ruhe und Besonnenheit zu unterziehen, als eine Versammlung sämtlicher Gemeindeglieder. Dagegen wurde zwar bemerkt, daß die gegenwärtig über die Verwaltung und Verfassung der Landgemeinden bestehenden gesetzlichen Vorschriften wohl noch ausreichen, daß eine

Repräsentativ-Verfassung für kleinere Dorfgemeinden nicht passe, und daß eine solche große Nachteile, namentlich die Alteration der Rechte und Befugnisse Einzelner oder auch ganzer Einwohnerklassen und bedauerliche Streitigkeiten in den Gemeinden mit sich führen könne, wenn sie nicht die besondern Verhältnisse und zeitherigen Observanzen jedes Orts berücksichtigen sollte. Die Versammlung glaubte indessen diese Bedenken durch den einstimmig gefaßten Beschluß zu beseitigen, daß Se. Majestät gebeten werden sollte: bald möglichst eine Verordnung ergehen zu lassen, nach welcher denjenigen Gemeinden, in welchen es zweckmäßig erscheine, es nachgelassen werden solle, nach ihrem Ermessen eine gewisse Zahl von Repräsentanten zu erwählen, welche unter der Leitung des Schulzen über alle Angelegenheiten der Gemeinde rechtsverbindliche Beschlüsse zu fassen und an deren Verwaltung Theil zu nehmen, befugt sein sollen. — Die Aufstellung von Dorfstatuten wurde in ihrer Nützlichkeit ungetheilt anerkannt, indem dadurch die Verwaltung auf der einen Seite erleichtert, auf der andern Seite aber die Gemeinde gegen Willkürlichkeiten derselben gesichert, zugleich eine Menge Rechtsunsicherheiten entfernt, und ebenso viele daraus entspringende Streitigkeiten verhindert würden. Dagegen zeigte sich eine Meinungsverschiedenheit darüber, ob eine allgemeine Dorfordnung zu erlassen sein, oder ob jedem Dorfe sein besonderes Statut aufzustellen überlassen werden möchte. Die erstere Ansicht wurde durch die Schwierigkeit vertheidigt, welche die Feststellung der in jedem Orte vorhandenen besondern Verhältnisse, Observanzen und Herkommen, deren Beachtung doch zur Vermeidung von Rechtsverletzungen nothwendig sei, haben würde; für die Aufstellung von Orts-Statuten wurde dagegen geltend gemacht, daß ein allgemeines Reglement, welches die den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr entsprechende Bestimmung des Allg. Landrechts über die Verfassung der Dorfgemeinden und die Verwaltung ihrer Angelegenheiten ersetzen solle, sich auf zu generelle Bestimmungen würde beschränken müssen und daher seinen Zweck nicht würde erreichen können, da die innern Verhältnisse der Landgemeinden und die in ihnen herrschenden

Observanzen nicht nur nach den Landestheilen, sondern sogar oft in angrenzenden Ortschaften von der größten Verschiedenheit wären. Selbst in den Städten, wo diese Verhältnisse in der Regel noch mannigfaltiger und verwickelter wären, habe sich die Aufstellung der städtischen Statute daher auch als höchst zweckmäßig bewährt. Nach vielen Debatten einigte man sich mit Ausschluß von 6 Stimmen dahin, Se. Majestät zu bitten, daß eine die öffentlichen Verhältnisse und Verfassung der Landgemeinden im Allgemeinen regulirende Dorfordnung an die Stelle der desfallsigen landrechtlichen Vorschriften im Entwurf aufgestellt und demnächst dem Provinziallandtage zur Begutachtung vorgelegt werden möge, deren Annahme den Landgemeinden sodann, je nachdem man die Einführung derselben als Bedürfnis anerkenne oder nicht, eben so als die zusätzlichen Bestimmungen zu derselben über ihre innern Verhältnisse, die hergebrachten Observanzen und Gewohnheiten und die besondere Verfassung zu überlassen sei.

Für den Kreis Neuhaldensleben war um Tabakssteuer-Ermäßigung gebeten worden, und soll dieses Gesuch in Betracht des schlechten Bodens und der armen Klasse, auf welchem und von welcher der Tabakbau in diesem Kreise betrieben wird, vom Landtage zur höchsten Berücksichtigung empfohlen werden.

Es lag ein Antrag auf Errichtung landwirthschaftlicher Unterrichts-Anstalten in der Provinz vor. Der Landtag erkannte, wie nothwendig es sei, das Unterrichts-wesen in der Landwirthschaft mehr, als es bisher geschehen, ins Auge zu fassen. Fast über alle Berufsarten wären besondere Fachschulen vorhanden: der Soldat, der Arzt, der Jurist, der Geistliche, der Lehrer, der Architekt, der Bergmann, der Künstler und Gewerbetreibende, alle fänden selbst innerhalb der Grenzen dieser Provinz Gelegenheit, sich für ihren Beruf die nöthige Fachbildung auf besonders dazu eingerichteten Unterrichts-Anstalten zu verschaffen. Nur der Landwirth gehe leer aus, nur ihm sei es überlassen, entweder weit entfernte, meist sehr kostspielige Lehranstalten außerhalb der Provinz zu besuchen, oder sich durch Selbststudium eine doch nur einseitige und mangelhafte Ausbildung zu erwerben. Und doch sei gerade die Landwirthschaft das stabilste Fundament des Nationalwohlstandes. Die in den andern Provinzen und in andern deutschen Ländern bestehenden landwirthschaftlichen höhern Lehranstalten seien theils für hiesige junge Landwirthe, wie schon erwähnt, zu weit entfernt und zu kostspielig, theils mangle ihnen für alle Zwecke die dazu nothwendige Organisation, und namentlich sei dies der Fall im Bezug auf die Söhne des Bauernstandes. Es leuchte ein Muster vor; es sei Hohenheim in Württemberg. Hohenheim sei ein Centralpunkt für die gesammten Angelegenheiten der Landwirthschaft im ganzen Lande, in ihm vereinige sich alles Wichtige und Wissenswerthe für dieses einflußreichste aller Gewerbe, und von ihm gehe es wieder aus und verbreite Segen im Lande. Hohenheim habe Lehranstalten für junge Leute aus den höhern Ständen und für solche aus dem Bauernstande, und beiden, ganz vorzüglich der letztern, sei unverkennbar der Grund der hohen Boden-Kultur zuzumessen, welche Württemberg vor vielen andern Ländern auszeichne. Wenn es daher sehr wohlthätig und wünschenswerth sei, in der Provinz eine höhere Lehranstalt zu errichten, so müsse es zugleich aber auch als ein dringendes Bedürfnis erkannt werden, Ackerbauschulen für kleinere Wirthe, namentlich bäuerliche Söhne, zu gründen, auf welchen sich letztere für ihren eigenen Wirthschaftsbetrieb und zu Unterverwaltern und Wirthschaftsobdgen ausbilden können. Der Bauernstand in dieser Provinz sei aufgeklärt genug, um selbst zu fühlen, wie nothwendig es sei, seine Söhne mit ihren Standes-

und Berufs-Interessen und den zu ihrer Befriedigung zu ergreifenden Mitteln vertrauter zu machen. Der Landtag beschloß einstimmig, Se. Majestät allerunterthänigst zu bitten:

- 1) die Gründung einer landwirthschaftlichen höhern Lehranstalt in der Provinz in Verbindung mit der Universität Halle,
 - 2) außerdem noch die Errichtung von 2 bis 3 Ackerbauschulen in den verschiedenen Theilen der Provinz,
- auf Staatskassen anbefehlen zu wollen. Dabei war man noch der Ansicht: daß die baldige Gründung mit der höhern Lehranstalt nicht in Verbindung stehender Ackerbauschulen um so sehnlicher zu wünschen sei, als die Errichtung einer Anstalt, wie die sub 1. erbetene, noch längere Zeit zu ihrer Vorbereitung und Einrichtung bedürfen werde, wogegen die Ackerbauschulen ein zu fühlbares Bedürfnis wären, als daß ihr sofortiges Errichten nicht der lebhafteste Wunsch des Landtags sein sollte. Ferner: daß man die verschiedenen Formen, in welchen dergleichen Ackerbauschulen zu gründen wären, erwogen und gefunden, daß dies am leichtesten und zweckmäßigsten geschehen dürfte, wenn einige gebildete und bewährte praktische Landwirthe gegen eine angemessene Entschädigung einige Ackerbauschüler in ihren Wirthschaften aufnahmen und ausbildeten, und daß Se. Excellenz, der Herr Ober-Präsident der Provinz, diesen Plan auf Allerhöchste Anordnung gewiß bald und zufriedenstellend auszuführen wissen würde, sowie man auch die Mitwirkung des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegii in dieser Angelegenheit wünschte.

Die nicht hinreichende Zahl von Gensd'armen und die daraus entstehende mangelhafte polizeiliche Aufsicht hatte zu einer Bitte um Vermehrung der Gensd'armen Veranlassung gegeben. Die Zunahme der Bevölkerung, die Vermehrung der Diebstähle und der Vagabunden wurden für hinreichende Gründe geachtet, um diesen schon am 5ten Provinzial-Landtage vorgebrachten Wunsch wieder aufzunehmen. Der Mangel an Gensd'armen wurde von vielen Abgeordneten bestätigt; da man aber ein Hinderniß der Vermehrung der Gensd'armen in der großen Kostbarkeit des Instituts erblickte, so beschloß man einstimmig, nicht nur die Petition zu der des Landtags zu machen, sondern auch die Einziehung der Gensd'armerie-Officiere, die Stellung der Gensd'armen unter die Landwehr-Bataillons- oder Escadronchefs und die Verwendung der dadurch ersparten Kosten auf Vermehrung der Gensd'armen Allerhöchsten Orts zu beantragen. Ein anderer im Bezug auf die Gensd'armerie gestellter Antrag ging dahin, daß die Gensd'armen nicht länger als drei Jahre an einem Orte stationirt bleiben sollten, weil die zu genaue Bekanntschaft mit den Einwohnern Nachsicht, Parteilichkeit und Mangel an Ansehen nach sich ziehe. Der Landtag konnte sich nicht bewegen finden, dieses Gesuch zu unterstützen, da gerade genaue Bekanntschaft mit Personen, Lokalitäten und Verhältnissen ein hauptsächliches Erforderniß für einen tüchtigen Gensd'armen sei, und aus einem längern Aufenthalt entscheidende Unregelmäßigkeiten durch die Borgesetzten sich abstellen lassen.

V e r m i s c h t e s .

— Königsberg. Die Sonntags den 2. April herrschende, in dieser Jahreszeit ungewöhnliche Schwüle zog ein Gewitter herbei, das Abends gegen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr durch sehr starkes Wetterleuchten und Donner, nicht minder durch einen starken schwarzen Horizont bemerkbar war.

— Einem New-Yorker Blatt zufolge stehen gegenwärtig gerade 100 Soldaten aus der Revolutionszeit auf der Pensionsliste, die über hundert Jahre alt sind. Der älteste derselben, Michael Hale, zählt 115 Jahre.

Familien-Nachrichten.**Entbindungsanzeige.**

Die am 11. d. M. Mittags 11³/₄ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Pauline geb. Trübe, von einer gesunden Tochter, mache ich hiermit unsern Freunden bekannt.

Halle, den 12. April 1843.

Joh. H. Kaufmann.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, Wilhelmine Lange, geb. Meinecke, in einem Alter von 30 Jahren 4 Monaten. Diese Anzeige widmet Verwandten und Bekannten, jedoch nur auf diesem Wege, mit der Bitte um stilles Beileid

Halle, den 12. April 1843.

A. Lange,
Maurermeister.

Bekanntmachungen.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Halle a. d. Saale werden alle und jede, welche an das Vermögen des Kaufmanns Johann Christian Kraemer zu Wettin, welches nach der von letzterm eingereichten Vermögens-Uebersicht eine Aktiv-Masse von 1577 Thlr. 15 Sgr. — und dagegen eine Passiv-Masse von 4171 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf. umfaßt, und worüber wegen Unzulänglichkeit desselben auf Antrag des Gemeinschuldners der Konkurs eröffnet worden, Ansprüche zu haben vermeinen, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie innerhalb drei Monaten und spätestens in dem, vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Adlung, als Deputirten, auf

den 26. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumten präklusivischen Liquidations-Termine entweder in Person, oder durch einen mit gesetzlicher Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Kommissarius, wovon den hiesigen Orts Unbekannten die Justiz-Kommissarien Siebiger, Mänicke, Wilke, Riemer, Fritsch und Göbcke hier, in Vorschlag gebracht werden, in dem Lokal des unterzeichneten Gerichts erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen, anzeigen, die Beweismittel beibringen, und hiernächst die weitem Verfügungen erwarten. Bei ihrem Ausbleiben im Termine und bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche aber, haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit allen etwanigen Forderungen an die Konkursmasse präkludirt werden sollen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren auferlegt werden wird.

Halle a. d. S., den 28. März 1843.
Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Roenen.

Verkauf eines Landhauses.

Die Erben des verstorbenen Geheimen Justizrath Schmelzer beabsichtigen ihr zu Siebichenstein bei Halle gelegenes (ehemals Reichardtsches) Grundstück aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe bestehet in einem geräumigen Wohnhause im Dorfe mit Wirthschaftsgebäuden und einer Scheune, einem 20 Magdeburger Morgen enthaltenden, im englischen Geschmack angelegten, auch Obst- und Küchengarten in sich fassenden Garten mit einem Gewächshause und einem auf der Höhe des Gartens gelegenen neu erbauten Wohnhause. Da der Garten sich sehr gut theilen läßt, so kann auch jedes Haus mit einem Theile desselben abgesondert verkauft werden. Das untere Haus enthält 1 Saal, 9 Stuben, 10 Kammern, 2 Küchen, Stallung, 2 Keller, Hofraum mit laufendem Brunnenwasser; das obere Haus 10 Stuben, 10 Kammern, 2 Küchen, Stallung zu 4 Pferden und Wagenremise.

Die Kaufliebhaber werden ersucht, sich zur Kenntniß der Bedingungen des Verkaufs und weitem Unterhandlung an den Justizrath Mänicke in Halle zu wenden.

Ackerverpachtung. Die dem Studirenden Herrn Düffer hier gehörigen Ackerstücke:

- 1) Ein Acker in Siebichensteiner Markt am Wartenberge,
- 2) Drei Acker in derselben Marke sub Nr. 109. des Hypothekenbuches der Hallischen Stadtflur mit Einschluß des darin befindlichen Steinbruches, welche bis Michaelis c. an den Maurermeister Leclerc hier verpachtet sind, sollen vom 1. Oktober d. J. an anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Es soll

den 15. April dieses Jahres

Nachmittags um 3 Uhr in meiner Schreibstube unter den bekannt zu machenden Bedingungen auf den Pachtzins geboten werden, und werden dazu Pachtliebhaber eingeladen.

Halle, den 31. März 1843.

Mänicke, Justizrath.

Nothwendiger Verkauf.

Die in Liemehna belegene, dem Fabrikbesitzer Ludwig Krause gehörige Zuckerrfabrik mit allem Zubehör, abgeschätzt auf 7859 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am

14. Juni 1843, Vormittags 10 Uhr, in Liemehna subhastirt werden.

Eilenburg, den 14. November 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das in Liemehna unter No. 20. belegene, dem Fabrikbesitzer Ludwig Krause gehörige Käfner- und Hufengut nebst Zubehör, wovon ein Stück Feld von 19¹/₆ Berliner Scheffel Aussaart und 23 Quadratruthen sogenannte Pflanzkabel verkauft sind, abgeschätzt auf 6566 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Mai 1843

im gedachten Gute selbst subhastirt werden.

Eilenburg, den 24. October 1842.

Königl. Land- u. Stadt-Gericht.

Holzauktion.

Zum meistbietenden Verkaufe von

2 — 4 Klast. Kiefern Scheltholz,

6 — 12 „ „ Knüppel,

65 — 70 „ „ Stock,

140 — 150 „ „ Reisholz,

im Unterforste Mühlbeck, steht Termin auf Donnerstag den 27. April c.,

früh 9 Uhr,

auf dem Schlage im Unterforste Mühlbeck an, zu welchem Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Söckeritz, den 11. April 1843.

Der Königliche Oberförster,
v. Schütze.

Eine Wohnung in der zweiten Etage in einer lebhaften Straße in der Nähe des Marktes, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche, nebst Zubehör, wird zu Johanni d. J. zu mietzen gesucht. Wer dergleichen hat, melde sich Brüderstraße Nr. 225.

Ein Lehrling kann zu Ostern in die Lehre treten beim Stellmachermeister Bornschein, Brunoswarte Nr. 513.

Zum Osterfeiertagen ladet zu Pfannkuchen, den 2. und 3. zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein H. W. Preis in Trotha.

Bekanntmachung.

In Folge gerichtlichen Auftrags soll das zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Böttchermeisters August Dieke gehörige Böttcherhandwerkszeug, ingleichen verschiedene neue Böttcherwaaren, eine Partie eichenes und kiefernes Nutzholz, ausgearbeitetes Holz, Reife und Reißfängen, sowie mehrere männliche Kleidungsstücke, in dem in der Mühlgasse hieselbst sub No. 85. belegenen Dieke'schen Sterbehause

den 27. April er. Nachmittags

3 Uhr

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Bitterfeld, den 5. April 1843.

Trautmann.

In unserm Verlage erschienen so eben:

Gerlach, Gottlob Wilhelm, System der Philosophie in kurzer Darstellung. Erster Theil. Fundamentalphilosophie.

Auch unter dem Tit. 1:

Die Hauptmomente der Philosophie in encyclopädischer Uebersicht dargestellt. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Schwetschke, Gustav Dr., paläographischer Nachweis der Unächtheit der Kölner Freimaurer-Urkunde vom Jahre 1535. Mit 3 Facsimile's. Besonderer, mit der Abhandlung Papillon's über die Consonanten J und V vermehrter, Abdruck aus den Neuen Mittheilungen des Thüringisch-Sächsischen Alterthums-Vereins. gr. 8. geh. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Halle, im April 1843.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Musikaufführung

im großen Versammlungs-Saale der Franke'schen Stiftungen, Freitag den 14. April: d. J., Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr,

Der Tod Jesu,

Passions-Cantate von Braun.

Die Solopartien haben die Fräulein Grüneberg und Wagner, sowie die Herren Eberius und Nauenburg gütigst übernommen.

Billetts zu 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. sind noch bis heute Mittag in allen Buchhandlungen und bei Herrn Kising am Markte nebst den Exten à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben.

Später werden nur Billetts zu 10 Sgr. bei Herrn Kising und am Tage der Aufführung am Eingange des Waisenhauses ausgegeben.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister **Pitschke**, Völbergasse Nr. 22.

Von acht englisch-n Makintosh empfing wieder eine große Auswahl

Fr. Zimmermann
am Markt.

Feine Filz- und Seidenhüte empfiehlt
Fr. Zimmermann.

Erfurter Schuhe aus der rühmlichst bekannten Fabrik des **Hrn. Gottschalk**, bei **Fr. Zimmermann.**

Einen Lehrling von guter Erziehung, am liebsten vom Lande, sucht unter annehmbaren Bedingungen der Weißgerbermeister **Höfer jun.**

So eben ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die
Lehre von der Volkswirthschaft
in
ihren allgemeinen Bedingungen und in ihrer besondern
Entwicklung
oder
Wissenschaftliche Darstellung der bürgerlichen Gesellschaft
als Wirthschaftssystem.

Ein Handbuch für die Freunde dieser Wissenschaft und für Staatsmänner.

Von
Dr. J. F. G. Eiselen,
Professor der Staatswissenschaften.

gr. 8. geh. 2 Thlr. 15 Sgr.

Halle, im April 1843.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Den 2. Ofterfeiertag ist Ball in der Restauration zu Stumsdorf, wozu ergebenst einladet **W. Steinborn.**

Für
**die neue Hagel, Affecuranz,
Gesellschaft in Berlin**
nehmen auch pro 1843 Versicherungen an
Finger & Comp. in Wettin.

Das vom Polizei-Kommissarius **Weinmann** nachgelassene, in der hiesigen großen Steinstraße sub No. 173 belegene Haus, soll aus freier Hand verkauft werden. Auskunft giebt der Hausmann **Mehner.**

Den 2. Ofterfeiertag ist Ball, wozu ergebenst einladet

Lebendorf, den 9. April 1843.

Kunke.

Zum 2ten Ofterfeiertag ladet Freunde und gute Gönner ganz ergebenst ein
W. Weber in Rosenfeld.

Zwei schwarze Pferde sind zu verkaufen bei **L. Prinz in Schwittersdorf.**

1800 Thlr. (gegen 3500 Thlr. Affecuranz) und 1400 Thlr. werden jetzt als 1ste Hypothek gesucht. 6000, 1500, 1000, 500 und 400 Thlr. hingegen sind zu **Johanni** auszulihen.

A. Kuckenburg Nr. 285.

800 Thlr. Pr. Cour. werden sofort auf ein ländliches Grundstück gegen dreifache Sicherheit gesucht, **Obersteinstr. Nr. 1529.**

Einen Lehrling sucht **W. Hoske**, Barbier, **Rathhausgasse Nr. 233.**

Auf dem Rittergute **Wörmlitz** steht ein 3 $\frac{1}{2}$ jähriger Schweizer, **Dulle** zu verkaufen.

Es sind verschiedene Sorten von **Bienenstöcken**, verschiedene Sorten **Honig**, sowie auch **Reineclauden**, niedrig und hochstämmig, weiße **Maulbeerbäume** 2 bis 5jährig, vorzüglich zu **Hecken**, auch als **Hochstamm** zu empfehlen, und mehrere **Echock Eschen**, 8 bis 16 Fuß hoch, und gefüllter **Nelken** saamen zu verkaufen.

Ackermann in Dederstedt.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat **Pfefferküchler** zu werden, kann unter billigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei

C. H. Hoffstein.

Ein **Hundert Wispel Hafer** sind zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der **Expedition dieses Blattes.**

Beilage

Donnerstag, den 13. April 1843.

Deutschland.

Berlin, d. 11. April. Se. Majestät der König von Hannover ist nach Hannover, und Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz nach Neu-Strelitz zurückgekehrt.

Der Königl. Hannoversche General-Major und General-Adjutant von Düring, der Königl. Hannoversche Geheime Kabinettsrath, Freiherr von Falke, und der Königl. Hannoversche Oberschenk und Reismarschall von Malortie sind nach Hannover von hier abgereist.

Anklam, d. 6. April. Angeregt durch eine öffentliche Einladung des Land- und Stadtgerichtsraths Progen in Anklam und des Gutsbesizers von Wedell, beide Offiziere in der Landwehr, hat sich am 17. März, als dem Erinnerungstage der Stiftung der Landwehr vor 30 Jahren, in Anklam ein Verein gebildet, welcher es sich zunächst zur Aufgabe gestellt hat, den Sinn und die Theilnahme für Vaterlandsliebe in militärischer Hinsicht zu wecken und zu beleben und einen höhern Aufschwung dadurch zu geben, daß jedes der Vereinsmitglieder die Verpflichtung übernommen hat, in dem ganzen Umfange seines Wirkungskreises den wahren Eifer für fruchtbare und freiwillige Erfüllung der Anforderungen anzuregen, welche die Militär-Verhältnisse des Staates an jeden Bewohner zu machen berechtigt sind. Eine weitere Aufgabe des Vereins ist, die bei den jährlichen Landwehr-Übungen zurückbleibenden Familien der Landwehrmänner niederen Standes, insbesondere während der großen Korpsübungen, wo sie des Ernährers auf längere Zeit entbehren müssen, und dadurch vielleicht in Mahrungsforgen gerathen, zu unterstützen, und zu dem Ende einen Fonds zu gründen, aus welchem die Mittel zur Unterstützung entnommen werden können. Der Verein, aus 68 Personen bestehend, konstituirte sich unter dem General-Major von der Heyde als Präsidenten und den beiden obengenannten Personen und dem Landrath, Grafen von Schwerin, als Direktoren, worauf der erste jährliche Beitrag sofort eingezogen wurde.

Stettin, d. 3. April. Am 3. April 1243 wurde die Stadt Stettin durch ein Privilegium des pommerschen Herzogs Barnim I. mit Magdeburgischem Rechte bewidmet, und erhielt zugleich einen ansehnlichen Grundbesitz (städtische Geldmark), sowie mancherlei Freiheiten und Gerechtsame. Diese landesherrlichen Verleihungen legten damals den Grundstein zur vollständigen Befreiung unserer Stadt von slavischer Herrschaft, und zur Einrichtung einer freien und selbstständigen deutschen Stadtverfassung. — Heute nun wurde die 600jährige Feier dieses für unsere Stadt so wichtigen Ereignisses begangen. Der Direktor des hiesigen Gymnasiums, Professor Dr. Hasselbach, hatte die geschichtliche Bedeutung dieses Privilegiums zum Gegenstande einer besonderen Denkschrift gemacht, welche an sämtliche Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung vertheilt war. Vormittags hielt die Stadtverordneten-Versammlung eine außerordentliche Sitzung, in welcher die für dies Jahr neu gewählten Mitglieder

introduzirt, und die diesjährigen Vorsteher und Protokollführer der Versammlung gewählt wurden. Hiernächst vereinigten sich Magistrat und Stadtverordnete, nach guter deutscher Sitte, zu einem gemeinschaftlichen Festmahle, an welchem der Direktor Hasselbach als Ehrengast theilnahm. Mancherlei Tischreden, unter denen der durch den Oberbürgermeister, Geheimen Regierungsrath Masche, ausgebrachte Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Königs voranstand, erhöhten die Freuden der Tafel und erst spät Abends endete das Fest, mit welchem sich die wichtigsten Erinnerungen unserer Stadtgeschichte aufs Innigste verknüpfen.

Frankreich.

Paris, d. 7. April. Die neun Bureaus der Deputirtenkammer haben nun die Kommissarien zur Prüfung des Gesetzvorschlags, die Staatsminister betreffend, gewählt; 7 Kommissarien gehören zur konservativen Partei und 2 zur Opposition.

Man hat über Havre Berichte aus Guadeloupe vom 23. Febr.; sie bestätigen alles Traurige der frühern Angaben über die Wirkung des Erdbebens vom 8. Febr., ja es zeigt sich, daß diese ersten Notizen eher zu wenig als zu viel besagten. Die Zahl der Todten war so weit ausgemittelt, daß sie zu 5600 bis 6000 angenommen werden mag. (Ein Schreiben aus Martinique vom 6. März, mit einem englischen Schiff zu Southampton angekommen, meldet, das gelbe Fieber sei zu Pointe-à-Pitre auf Guadeloupe ausgebrochen und decimire die vom Erdbeben verschonte Bevölkerung.)

Großbritannien und Irland.

Zuverlässigen Nachrichten aus London zufolge ist von dort an den britischen Botschafter zu Konstantinopel die Instruktion ergangen, zur Regelung der serbischen Verhältnisse im Sinne der nordischen Mächte vorzuschreiten, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt der Nichtanerkennung des von Rußland angesprochenen Rechts, die Absetzung des jetzigen Fürsten und die Wahl eines neuen zu verlangen. Großbritannien wird daher zwar die Forderungen Rußlands auf gutlichem Wege unterstützen; es spricht aber der letzteren Macht das Recht ab, die Pforte zur Befolgung der gemachten Anforderungen zu zwingen; in diesem Punkt scheint England seinen frühern Erklärungen getreu bleiben zu wollen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 22. März. Sir Stratford Canning hat gestern im Departement des Neußern eine Konferenz mit Sarim Effendi gehabt, in deren Folge heute eine Divansitzung abgehalten wurde. Unmittelbar nach der Sitzung ward Namik Pascha in aller Eile und zu Lande durch Ratolien nach Bagdad abgesandt, wo er als außerordentlicher Pfortenkommissär das Benehmen des Medschib Pascha's während und nach der Einnahme der persischen Wallfahrtsstadt Kerbelah zu untersuchen hat. Namik Pascha ist be-

reits vor einigen Stunden von hier abgegangen. Zugleich ward als Nachfolger des verstorbenen Nuri Effendi bei den mit Persien zu Erzerum zu eröffnenden Unterhandlungen Enweri Effendi bestimmt und beauftragt seine Reise über Trapezunt sobald wie möglich anzutreten. Reschid Pascha, der dem Sultan zum Nachfolger Nuri Effendi's vorgeschlagen worden war, wußte noch zu rechter Zeit zu erkranken und um die Erlaubniß anzufuchen, sich auf das Land zurückziehen zu dürfen, wo er günstigere Chancen für sich abwarten zu wollen scheint.

Ostindien.

Der Bombay-Courier vom 1. März enthält verschiedene Berichte über den Sieg bei Hydrabad. Der Inhalt derselben ist folgender. Am 27. Februar in der Frühe kam das Dampfschiff Indus mit Depeschen aus Kurrachee vom 21. Febr. im Hafen von Bombay an. Man erhielt damit Nachricht von einer glänzenden Waffenthat. Die Unterhandlungen mit den Amers von Scinde waren bis zum 12. Febr. so weit vorgerückt, daß auf den baldigen Abschluß eines Vertrags auf die von der anglo-indischen Regierung gestellten Bedingungen mit Sicherheit gezählt wurde. Da erhielt plötzlich der Kommissarius, Major Dutram, von den Amers die warnende Anzeige, wenn er noch länger bei Hydrabad verweile, müsse er erwarten, angegriffen zu werden, es sei denn, daß er einige von den Beloochiern begehrte Punkte bewillige. Dutram ließ sich durch diese Eröffnung nicht verleiten, für seine persönliche Sicherheit zu sorgen; er traf aber sofort Maßregeln zur Vertheidigung; am 15. Febr. erfolgte der verkündete Angriff: 8000 Mann mit 6 Kanonen, unter Meer Mohammed Khan, gegen eine Kompagnie vom 22sten europäischen Regiment, etwa 100 M. stark; nach einem hartnäckigen Gefecht (wobei die Engländer 3 Tode und 10 Verwundete hatten, während vom Feind 90 M. auf dem Platze blieben und 400 verwundet wurden) zog sich Major Dutram, dem es an Munition fehlte, nach dem Steamers Planet und Satellte und auf diesen nach dem Hauptkorps unter General Sir Charles Napier zurück. Diese Heeresabtheilung stand 20 englische Meilen von Hydrabad entfernt; sie zählte 2700 Mann und hatte 12 Kanonen. Am 16. Febr. marschirte General Napier nach Mutharee, woselbst er erfuhr, daß die Amers 10 Meilen davon eine Stellung bei Meeanee eingenommen hätten und 22,000 Mann stark seien. Ueberzeugt, daß jeder Aufschub die Zuversicht des Feindes nur erhöhen würde, bedachte sich Napier nicht lange, sondern beschloß, seine an Zahl so kleine Schaar zur Schlacht zu führen. Am 17. Febr. Morgens um 4 Uhr ließ er aufbrechen nach Meeanee, woselbst, fünf Meilen von Hydrabad, die vereinten Streitkräfte von Ober- und Unter-Scinde, 22,600 Mann mit 15 Geschützen, im Lager standen. Um 8 Uhr wurde man des Feindes ansichtig; um 9 Uhr begann das Gefecht; die Beloochier wehrten sich tapfer und nährten ein tüchtiges Feuer; doch nach drei Stunden mußten sie geschlagen das Feld räumen; ihr Verlust ist auf 5000 Mann angegeben, nämlich 1000 Tode (worunter 6 der vornehmsten Anführer) und 4000 Verwundete; sie haben Artillerie, Munition und Fahnen im Stich gelassen. Die Engländer hatten 62 Tode (worunter 6 Offiziere) und 194 Blessirte (worunter 12 Offiziere). Am Tage nach der Schlacht, am 18. Febr., kamen die sämtlichen Amers (Hauptlinge) von Scinde — Meer Kostom Khan, Nusseer Khan, und Bullee Mohammed von Khyrpore, Schadad Khan und Hussein Khan von Hydrabad, — in das Lager zum General Sir Charles Napier; sie übergaben sich ohne Bedingung als Gefangene. Stadt und Festung Hydrabad wurden ohne Widerstand besetzt; am 20. Febr. wechte die britische Flagge von der Citadelle herab.

— In Geschützen wurden dem Feinde theils in der Schlacht, theils bei der Okkupation der Festung 29 Stücke abgenommen.

Vermischtes.

— München. Auch unter den Bewohnern des Fichtelgebirges steigt die Noth von Tage zu Tage höher. Ungeachtet von Seite der Regierung alle möglichen Hülfsmittel angeboten worden sind und besonders den Armen Gelegenheit zu Verdienst durch öffentliche Arbeiten gegeben wird, so ist es doch nicht gelungen, dem Nothstande die gewünschte Abhülfe zu gewähren. Die Ursache dieses Uebels liegt auch hier weniger in der Trockniß des vorigen Sommers, als vielmehr in der Stockung der Fabriken.

— Kladrau in Böhmen ist am 26. März von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht worden; von 178 Wohnhäusern und Scheunen sind nur 33 stehen geblieben, auch sind mehrere Personen lebensgefährlich verletzt worden.

— Lissabon, d. 27. März. Der Komet, der auch hier gesehen worden ist, hat den Aberglauben und die Furcht der Menge aufs lebhafteste rege gemacht; man glaubte, das Ende der Welt sei da, und der Schweif des Kometen werde sie vernichten. Diese Schlusscene sollte, den Prophezeihungen gemäß, am 23. eintreten, und da nun gerade am Tage vorher ein heftiges Gewitter eintrat, so gab es des Betens und Sagens und Jammerns in Menge.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen = Frequenz.	
Bis incl. 1. April c.	91,434 Personen.
Vom 2. bis 8. April	10,769 „
mit Einschluß von 1304 Personen aus dem Verkehr auf den Anhaltspunkten.	

Summe 102,203 Personen.

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung der polytechnischen Gesellschaft in Halle a. d. S.

Wir freuen uns, dem mehrfach geäußerten Wunsche, die Eröffnung unserer zweiten Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in den Monat Mai zu verlegen, entsprechen zu können, indem sich die hiesige Stadt-Schützengesellschaft auf unser Gesuch und mit Beifügung aller ihrer gesellschaftlichen Feierlichkeiten bereit erklärt hat, uns ihre Räume für den Monat Mai und einen Theil des Juni zu überlassen. Wir werden daher im Anfange des welt freundlicheren Mai, in welchem es dem Publikum eher möglich ist, in ungeheizten Räumen sich längere Zeit aufzuhalten, die Ausstellung eröffnen, behalten uns aber vor, sowohl den Tag der Eröffnung als die Dauer der Ausstellung näher zu bestimmen.

Durch diese Verlegung sind wir zugleich in den Stand gesetzt, den Einsendungstermin zu verlängern, und daher bereit, weitere Zusendungen, soweit die sehr geräumigen Säle gestatten, anzunehmen, nur bitten wir, uns die zugeordneten Fabrikate bis spätestens den 25. April einschicken zu wollen.

Halle, den 9. April 1843.

Die polytechnische Gesellschaft.
v. Bassewitz. Schadeberg.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, d. 11. April 1843

Fonds.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.	
	W. C.	Pr. C.		W. C.	Pr. C.
Et-Schuldsch.	3 1/2	104	Berl. Poreb. Eisenb.	5	134
Pr Eng. Obl. 30.	4	103	do. do. Prior. Obl.	4	—
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	92 1/4	Magd. Pp. Eisenb.	—	—
Kurm. Schuldsch.	3 1/2	102 3/8	do. do. Prior. Obl.	4	—
Pr. St. Obl.	3 1/2	103 1/2	Berl. Anh. Eisenb.	—	116
Danz. do in Th	—	48	do. do. Prior. Obl.	4	—
Westp. Pfandbr.	3 1/2	103 1/4	Düss. Elb. Eisenb.	5	69 1/2
Großb. Pos. do.	4	106 5/8	do. do. Prior. Obl.	4	—
do.	3 1/2	102 3/8	Rhein. Eisenb.	5	76
Ökpr. Pfandbr.	3 1/2	104 1/4	do. do. Prior. Obl.	4	—
Dom. do	3 1/2	103 3/4	Berl.-Frankf. Eis.	5	116 1/4
Kur. u. Neum. do	3 1/2	103 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	—
Echl. fische do.	3 1/2	102 1/2	Oberschles. Eisenb.	4	107 1/2
			Friedrichsd'or	—	13 1/2
			1 Goldm. à 5 Zhl.	—	11 1/2
			Disconto	—	8

Getreidepreise

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 11. April.					
Weizen	1 thl.	25 sgr.	— pf.	bis	2 thl. 2 sgr. 6 pf.
Roggen	1	25	—	—	2
Gerste	1	15	—	—	1
Hafer	1	10	—	—	1

Magdeburg, d. 11. April (Nach Wisveln.)					
Weizen	46	—	48 1/2 thl.	Gerste	38
Roggen	—	—	—	Hafer	35

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Oberlandesgericht Naumburg.

Folgende in der Grafschaft Mansfeld gelagerte und dem Amtmann Hagemannschen Erben gehörige Grundstücke, als:

- 1) das Vol. I. pag. 70. des Oberlandesgerichts- Hypothekenbuchs eingetragene schriftsässige Gut zu Alsdorf, abgeschätzt auf 37,907 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf.;
- 2) das Wohnhaus No. 11. daselbst, abgeschätzt auf 211 Thlr. 7 Sgr. 11 Pf.;
- 3) das Wohnhaus No. 59. daselbst, abgeschätzt auf 143 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf.;
- 4) 2 Morgen Acker am Winterberge No. 73. des Flurbuchs, abgeschätzt auf 108 Thlr. 10 Sgr.;

sollen auf Antrag der Vorkäufer in dem auf den 21. April 1843, Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Ulrich angesezten Termine gemeinschaftlich verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen. Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden, bei Vermeidung der Ausschließung ihrer Ansprüche, zum Termine mit vorgeladen.

Naumburg, den 22. December 1842.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht.

Erster Senat.

Mahlmann.

Die Abfuhr des Schlammes, welcher auf nachbenannten Chausseestrecken lagert, soll dem Mindestfordernden verdingen werden und sind hierzu folgende Termine festgesetzt:

- 1) für die Berlin-Casseler Chaussee, vom Gasthose „zur Tanne“ bis jenseit Granau,
- 2) für die Halle-Merseburger Chaussee, von Halle bis zur Saalebrücke bei Schkopau,
- 3) für die Magdeburg-Leipziger Chaussee, von Trotha bis Gröbers,
- 4) für die Zscherbener Kohlenstraße, auf Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gasthose „zum grünen Hofe“ bei Halle;
- 5) für die Magdeburg-Leipziger Chaussee, von Cönnern bis zum Gasthose „zum Sattel“, auf Mittwoch, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gasthose zu Domnitz.

Halle, den 12. April 1843.

Der Wegebaumeister
Garcke.

Zur öffentlichen Verdingung der Anfuhr von 328 Schachtruthen Pflastersteinen, welche zum Umbau eines Theiles der fiscalischen Pflasterstrecken in Halle bestimmt sind und vom Galgenberge bei Trotha entnommen werden sollen, sowie der Anfuhr von 400

Wasserstand zu Halle

am 12. April:

Oberhaupt 5 Fuß 3 Zoll.
Unterhaupt 6 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 11. April: 13 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. April.

Stadt Zürich: Hr. Reg.-Rath Gronau a. Halberstadt. Hr. Oberbau-
rath Bunge a. Bernburg. Hr. Baron v. Kerßenbrock a. Helmedorf.
Die Herrn. Partik. Dr. Krull u. Schulz a. Berlin. Mad. Herbst u.
Hr. Kaufm. Crayen a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Weißter a. Wald-
heim. Hr. Kaufm. Mane a. Sondershausen. Hr. Kaufm. Schöning
a. Würzburg. Hr. Kaufm. Baldamus a. Uchersleben. Die Herrn.
Defon. Rüttich u. Käsemödel a. Coswig.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Brandenburg. Hr. Kaufm.
Salbern a. Berlin. Hr. Kaufm. Häfner a. Leipzig. Hr. Rentier
Aust a. Dresden.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Feuchte a. Leipzig. Hr. Kaufm. Schulze
a. Dresden. Hr. Kaufm. Richter a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Köf-
ler a. Berlin. Hr. Fabrik. Gottschalk a. Altenburg. Hr. Gutsbes.
Grünert a. Wartenburg.

Schwarzen Bär: Hr. Amtm. Berner a. Blankenburg. Hr. Kaufm.
Abel a. Berlin. Hr. Kaufm. Müller a. Lueddinburg. Hr. Kaufm.
Wilm a. Hamburg.

Stadt Hamburg: Die Herrn. Stud. Graf v. d. Golz u. Engel u. Hr.
Kaufm. Schulz a. Berlin. Hr. Privatlehrer Bisting a. Cannawurf.
Hr. Kaufm. Lehmann a. Fürth.

Goldnen Kugel: Hr. Schlosskastellan Meinecke a. Stolzenfeld. Hr.
Kaufm. Neumann a. Erwinsh. Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin.
Schichtmstr. Müller a. Großpöhl.

Schachtruthen Pflaster sand, aus verschiedenen
Gruben, wird hierdurch ein Termin, auf

Donnerstag, den 20. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

im Gasthose „zum grünen Hofe“ bei Halle
anberaumt.

Halle, den 12. April 1843.

Der Wegebaumeister
Garcke.

Zur öffentlichen Verpachtung der diesjäh-
rigen Grasnutzung in den Chausseegräben
des hiesigen Wegebaukreises sind folgende
Termine von mir anberaumt:

- 1) für die Magdeburg-Leipziger Chaussee,
von Beitz bis Weidersee, auf Mittwoch,
den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, im
Gasthose zu Domnitz;
- 2) desgl., von Morl bis Gröbers, ferner
für die Berlin-Casseler Chaussee, von
Nabas bis Halle, für die Halle-Merse-
burger Chaussee, von Halle bis zur Saale-
brücke bei Schkopau und für die Halle-
Lauchstädter Chaussee, auf Donnerstag,
den 20. d. M., Vormittags 8 Uhr, im
Gasthose „zum grünen Hof“ bei Halle;
- 3) desgl., von Gröbers bis Schkeubitz, auf
Freitag, den 21. d. M., Nachmittags
um 3 Uhr, im Gasthose zu Großkugel.

Halle, den 12. April 1843.

Der Wegebaumeister
Garcke.

Junge Leute, welche sich auf den Eintritt in ein Königl. Schullehrer-Seminar vorbereiten wollen, finden dazu Gelegenheit in der mit der Bürgerschule in den Franckeschen Stiftungen hieselbst verbundenen Präparanden-Anstalt. Es ist diese besonders für unbemittelte junge Leute bestimmt und sind deshalb die Bedingungen in derselben sehr billig gestellt. Das Nähere kann man von jetzt an bis zum 24. d. M. jeden Vormittag erfahren bei dem Unterzeichneten.

Halle, den 12. April 1843.

Erothe,
Inspector d. Bürgerschule
in d. Franckeschen Stiftungen.

Eine zweispännige Chaise mit Faloufien und eisernen Achsen, gut im Stande, steht zu verkaufen im Gasthof zur goldenen Rose, Mannische Straße Nr. 539.

Neue echte Rigaer Leinsaat, frischen Spörgelsaamen, frische Zuckerrübenkerne, Wausaamen, Esparsette von letzter Erndte, Spätz- oder Bullerklee, Luzerne, rothe und weiße Kleeftaat. Halle, den 12. April 1843.

Kaufmann Volgt.

Wir erhielten heute eine neue Sendung feiner wohlgeschmeckender Schmelz- und Salzbutte, welche wir in Gebinden (nicht unter 30 Pfund) billig verkaufen.

S. & W. Simon,
Kleine Ulrichsstraße Nr. 999.

Steppdecken,

mit reiner Wolle, bekanntlich sehr gut für Gicht und Rheumatismus, in der größten Auswahl à Stück 3 Thlr. bei

S. Jonson.

Fort mit Schaden.

$\frac{1}{4}$ große Deckentücher um damit zu räumen, von 25 Sgr. an bis 3 Thlr., früher 2 Thlr. bis 6 Thlr. das Stück

bei S. Jonson, Rathhauscke.

Georginen

der neuesten und schönsten Sorten, wie auch Nelkenfenker, werden zu billigen Preisen verkauft im Buchererschen Garten vor dem Obersteinthor beim Gärtner Müller.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu haben:

Die Bibel,

oder die ganze

Heilige Schrift

alten und neuen Testaments.

Dr. Martin Luthers Uebersetzung,
nach dem Grundtext berichtigt

von

Dr. J. F. von Meyer.

Neu revidirt und mit Parallelen versehen.
Mit Stereotypen gedruckt.

(Schöne Ausgabe in gr. 8. mit deutlicher Schrift, auf weißem Maschinen-Wellpapier mit breiten Rändern und Stegen.)
Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

So eben erschien die dritte Auflage von

Schmidt, C. G., Ganz zuverlässige, unschädliche und kostenlose Mittel sich selbst den stärksten Bart auch mit einem weniger scharfen Barbiermesser ganz rein und leicht abzunehmen und dem Ausfallen der Kopfschmähre vorzubeugen und ihr Wachstum zu besördern, so wie die Zähne gesund und rein zu erhalten. — Preis — 3 gGr.

Zu haben in der Kümml'schen Sort-Buchh.

Fetten geräucherten Rhein-Lachs empfing **C. H. Nifel.**

Vasmaten bei **C. H. Nifel.**

Ein junger Mensch, welcher seine Militairpflicht bereits erfüllt hat, auch eine gute Handschreibt, sucht in einem Bureau (worin derselbe schon früher gearbeitet hat) beschäftigt zu werden; der Herr Stadtrath Gärtner hier wird die Güte haben, das Nähere hierüber zu ertheilen.

Halle, den 11. April 1843.

Mai-Trank von frischen Kräutern bei **J. A. Pernice.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche, Boden, Keller, auch kann dazu ein Pferdestall nebst Burschenstube abgelassen werden, ist in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1005 zu vermietten.

Ausgesuchte Saamen-Kartoffeln, à Schfl. 1 Thlr. 5 Sgr. sind zu verkaufen in 38. brig Nr. 10.

Freiwilliger Verkauf.

Die Verth'schen Erben zu Gerbstädt sind gesonnen, ihr daselbst belegenes Ackergut mit guten, herrschaftlich eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einem Gemüsegarten, mehreren bepflanzten Kabinen, 76 Morgen Aepfel-, Weizen- und Dünzeland; ingleichen allem Inventar, als: 4 Pferden, 4 Stück Rindvieh, 60 Stück Schaaßen, 3 Schweinen, Kutsch- und Ackerwagen, Pflug, Egen, Walze und sonstigem Wirtschaftsgewärthe, auf den 11. Mai d. J. und die folgenden Tage von Morgens 9 Uhr an, auf dem Rathskeller zu Gerbstädt einzeln, oder nach Umständen auch im Ganzen meistbietend zu verkaufen.

Die Bedingungen werden an jedem dieser Tage vor dem Beginne des Verkaufes bekannt gemacht, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen werden, daß diese Gegenstände mit der Hälfte, bei gehöriger Sicherung auch ohne alle Anzahlung überlassen werden können.